

LKZ
2.11.18

Mittendrin in der Gesellschaft und im Leben

Leonberg „Atrio“ feiert sein 50-jähriges Bestehen. In dieser Zeit hat sich viel für Menschen mit einer Behinderung geändert.

Mit einem Festakt in der Stadthalle ist das 50-Jahr-Jubiläum des Vereins Atrio Leonberg gefeiert worden. Es war beeindruckend, welche Atmosphäre des Miteinanders und der Gemeinschaft beim Fest entstanden und bei allen Gästen angekommen ist. Ungezwungen, locker und gleichzeitig hoch engagiert waren alle dabei und „mittendrin“; Klienten, Mitarbeiter, Angehörige, Kooperationspartner, Vertreter der Kommunalpolitik und weitere Weggefährten.

Viele hatten zum Gelingen des Festes beigetragen: Die Andacht wurde von der Pfarrerin Elisabeth Nitschke zusammen mit einem Team aus Mitarbeitern und Klienten gestaltet – unter Mitwirkung der Theatergruppe. Der Altarschmuck mit einem kunstvoll geschnitzten Kreuz von Andreas Stejskal und einem gemalten Engel von Rolf Seiler kam aus dem Kreativwerk. Auch musikalisch war einiges geboten bei diesem Fest: Randy Lee Kay am Flügel begeisterte die Zuhörer, Klienten von Atrio hatten speziell für diesen Tag einen Chor gegründet und eine Musiktherapiegruppe vertonte Werke des Kreativwerks.

Gerd Winkler, Vorsitzender der Aufsichtsgremien von Atrio, führte in das Thema des Jubiläums ein: „Ankommen“ – Ankommen in der Gesellschaft, in den Gemeinden und den Betrieben vor Ort. Dass Atrio mit seinen Klienten angekommen ist, zeigte sich in den Interviewrunden mit



Beispiele gelungener Inklusion diskutiert Stefan Siller mit seinen Gesprächspartnern Michael Sautter, Geschäftsführer der Perma-Trade Wassertechnik, Maria Keller, ehemalige Bereichsleiterin Wohnen bei Atrio, Karl-Heinz Feist und Annegret Ferlemann (v.l.). Foto: tprivat

dem SWR-Moderator Stefan Siller: Für Landrat Roland Bernhard ist das Kreativwerk Höfingen der beste Beweis, dass Inklusion möglich ist. Michael Sautter, Geschäftsführer der Leonberger Perma-Trade Wassertechnik lobte die gute Zusammenarbeit. Perma-Trade lässt seine Produkte in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung fertigen. Firmenchef Sautter sieht diese Zusammenarbeit als Erfolgsmodell und möchte anderen Firmen Mut machen, einen ähnlichen Weg zu gehen.

Detlef Ulrich, der als Werkstatttrat die Menschen mit Behinderung in den Werkstätten von Atrio vertritt, betonte die Mit-

bestimmungsmöglichkeiten des Werkstatttrats, aber auch im Landkreis. Auch beim Wohnen hat sich für Menschen mit Behinderung viel verändert: Annegret Ferlemann und Karl-Heinz Feist berichteten über ihre Erfahrungen. Sie waren das erste Paar in der Werkstatt, das in einer Wohnung zusammen gezogen ist und sich durch die Unterstützung von Atrio Netzwerke geschaffen hat, die es beiden ermöglichen, selbstbestimmt und unabhängig zu leben.

Michael Schwoerer und Stefan Frederich berichteten vom Gemeinschaftlichen Wohnen in Leonberg. Frederich war einer der Initiatoren des Projekts in der Fichte-

straße und hatte von Anfang an die Vision, Menschen mit Behinderung in die Hausgemeinschaft einzubinden.

Für die Zukunft sicherte Oberbürgermeister Martin Kaufmann Atrio seine Unterstützung zu. Er versprach, sich dafür einzusetzen, dass zügig Entscheidungen zur Nutzung des ehemaligen leeren Gärtneriegeländes getroffen werden. Jutta Baten

Information Die bunte Vielfalt bei Atrio und die Geschichten von Menschen mit Behinderung, die in der Gesellschaft ankommen wollen, zeigt auch ein Film, der auf der Homepage von Atrio zu sehen ist: www.atrion-leonberg.de.